Das Medaillenwerk von Johannes Henke

von Bernhard Weißer

Anneliese Henke übereignete 2008 dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin eine größere Anzahl Medaillen aus dem Nachlass ihres Mannes[1]. Seitdem bewahrt das Münzkabinett größere Teile des Werkes des Berliner Porzellankünstlers und Medailleurs Johannes Henke (1924–2008) auf. In den FIDEM-Ausstellungen, der Biennale zeitgenössischer Medaillenkunst, war Henke seit 1979 vertreten[2]. Peter-Hugo Martin veranstaltete 1985 eine Ausstellung in Karlsruhe, in der er die eindrücklichen abstrakten Arbeiten hervorhob. Viele Werke von Johannes Henke befinden sich in Museen[3] und sind an verschiedenen Stellen publiziert[4], aber die Gesamtdarstellung des Medaillenwerks von Johannes Henke ist ein Desiderat.
Ziel dieses Beitrages ist die Vorstellung der Neuerwerbungen des Berliner Münzkabinetts, die umfassend das Medaillenwerk von Johannes Henke repräsentieren. Die im Aufbau begriffene Medaillendatenbank der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst (DGMK), in der viele der Arbeiten Henkes bereits jetzt online zugänglich sind[5], katalogisiert das Medaillenschaffen von Künstlern in Deutschland ab 1871. Dort werden weitere Neuerwerbungen und Medaillen von Henke im Besitz von anderen Sammlungen erfasst werden[6].

1 Wolfgang Steguweits Engagement ist es zu verdanken, dass der Nachlass von Johannes Henke dem Münzkabinett anvertraut wurde. Bei mehreren Besuchen bei Anneliese Henke wählte W. Steguweit die hier vorzustellenden Medaillen aus. Weitere Medaillen aus dem Besitz des Künstlers konnte er an die Medaillensammlungen im Deutschen Historischen Museum (Berlin) und die Münzkabinette in Dresden, Gotha und Halle vermitteln. Dieser Beitrag ist der Erinnerung an Johannes Henke und vor allem auch Anneliese Henke zu ihrem 90. Geburtstag gewidmet.

2 Beteiligung an internationalen Medaillenausstellungen in Lissabon, Udine, Florenz, Stockholm und Colorado Springs.

3 Deutsches Historisches Museum, Berlin; Münzkabinett, Staatliche Kunstsammlungen, Dresden; Historisches Museum, Frankfurt am Main; Goethe-Haus, Frankfurt am Main; Moritzburg, Halle; Kestner-Museum, Hannover; Badisches Landesmuseum, Karlsruhe; Erzbischöfliches Diözesanmuseum, Köln; British Museum, London; Schiller Nationalmuseum, Marbach; Preußenmuseum, Minden; Staatliche Münzsammlung, München; Stadtgeschichtliches Museum, Nürnberg; Biblioteca Apostolica Vaticana, Rom; Nationale Gedenkstätte (Goethes Medaillensammlung), Weimar und Kunsthistorisches Museum, Wien u.a.

4 Beiträge zu Johannes Henke in den Geldgeschichtlichen Nachrichten (1979–1981); Medaillenkabinett der Deutschen Medaillengesellschaft Köln (1978–1983); Kunstmedaille in Deutschland 1 (1992) 44-45; Die Kunstmedaille in Deutschland 10 (1992) 137-138; Wolfgang Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) Nr. 40, 76, 96, 97, 100, 120, 123. Die Kunstmedaille in Deutschland 14 (2000) 334. Weitere Zitate bei den Arbeiten.

5 Sowohl über den Interaktiven Katalog des Berliner Münzkabinetts www.smb.museum/ikmk als auch über das Medaillenportal der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst www.medaillenkunst.de auffindbar.

6 Die Schenkung durch Anneliese Henke umfasst 85 Medaillen Ihres Mannes (Übergabeprotokoll von Wolfgang Steguweit vom 27. Oktober 2008 zur Schenkung durch Anneliese Henke vom 1. November 2008). Von diesen Arbeiten Johannes Henkes waren zum Zeitpunkt der Manuskriptabgabe keine Fotos vorhanden: - 1941: Friedrich Schiller, Medaillenarbeit in Ton, später in Bronze nachgegossen. Brief an Gertrud Fliege vom 18. April 1985; - 1952: Gerhard Marcks, Bronzemedaille nach einem Entwurf

Es gibt wenige autobiographische Zeugnisse von dem Künstler selbst[7]. Sie belegen vielfache Kontinuitäten und eine in sich konsequente Lebensführung. Der am 27. Oktober 1924 in Berlin geborene Johannes Henke erlangte im April 1939 die mittlere Reife am Humanistischen Gymnasium Steglitz und ging unmittelbar danach bei dem Bildhauer Max Esser (1885–1945) in Lehre. Diese Ausbildung wurde mit Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 abgebrochen. Da die Kriegsgesetze den Einsatz des 14jährigen Schulabsolventen zu Kriegsdiensten ermöglichten, schien es für Max Esser und die Familie besser, Henke zunächst in dem Staatsbetrieb der Königlichen Porzellanmanufaktur unterzubringen, damit er eine abgeschlossene Berufsausbildung erlangen konnte. Johannes Henke erlernte dort alle Tätigkeitsbereiche innerhalb einer Porzellanmanufaktur (1939–1942). Zeichenunterricht hatte er bei Gerhard Gollwitzer, Schriftgraphik erlernte er bei Johannes Böhland. Das plastische Modellieren wurde ihm von Paul Kleemann und Helmuth Redlow beigebracht.

von 1952, mit Jahresangabe 1981. – 1966: Münchener Lach- und Schießgesellschaft; im Begleitblatt der Karlsruher Ausstellung von 1985: Läufer (und zwei weitere rechteckige Medaillen im Auftrag des Landesportbundes Berlin), im Begleitblatt der Karlsruher Ausstellung von 1985, Urteil des Paris, viereckige Bronzemedaille, Höhe 203 mm, nach Foto im Nachlass. – 1975: Johann Ernst Gotkowsky, Gründer der KPM, vgl. unten Anm. 12. – 1978: Heinrich Zille, Bronze 85 mm, Münzkabinett Berlin, Acc. 1994/178. Arbeit in FIDEM-Ausstellung von 1979 in Lissabon; Papst Johannes Paul I., 120 mm, Münzkabinett Berlin, Acc. 1996/95. Arbeit in FIDEM-Ausstellung von 1979 in Lissabon. – 1979: Der Erlkönig, Bronze, 185–195 mm, 784 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/113. Die Arbeit entstand auf Anregung von Otto Marzinek; Gerhard Marcks, Bronze 75 mm, Münzkabinett Berlin, Acc. 1994/201. Arbeit in FIDEM-Ausstellung von 1979 in Lissabon (identisch mit Arbeit von 1952?); Kater Murr, Bronze, 203-180 mm, 751,48 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/112. – 1980: Reinicke Fuchs, Bronze, 154-131 mm; Traumulus (Datierung 1980 oder 1981); Melle Babbe Medaille auf die belgische Modekünstlerin Anita Druen; Papst Johannes Paul I., Bronzemedaille, im Nachlass erwähnt; Rosinante, ovale Bronzemedaille, 57 mm, 136 g, Münzkabinett Berlin, Acc. 2008 (174. Rosinante ist das Pferd Don Quijotes in Miguel de Cervantes Saavedra (1547–1616) Roman ‚Don Quijote', im Nachlass. – 1981: sursum et deorsum, Bronze, 137x202 mm, 585,06 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/114. – 1983: Sixtus Beckmesser, im Nachlass ist eine Medaille mit dem Titel ‚Sixtus Beckmesser' in Bezug auf Richard Wagner erwähnt; Der Sukzessivkopf, Medaille mit Kopf, der aus den Buchstaben des Wortes ‚sukzessiv' gebildet ist. Im Begleitblatt der Karlsruher Ausstellung von 1985 erwähnt; Der Quecksilbersee, im Begleitblatt der Karlsruher Ausstellung von 1985; Raffael, Bronze, 100 mm, 231,91 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/99. Meine Anneliese, Bronze, 87 mm, 174,30 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/100; Censor Taetricus, Bronze, 76x59 mm, 128,34 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/101; Homo Iocosus, Bronze, 73 mm, 106,59 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/102, Homo Sordidus, Bronze, 77 mm, 134,52 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/113. – 1984: Dorfrichter ‚A' auf der Flucht, Bronze 75 mm, 118,57 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/107; St. Augustinus, Bronze, 89–78 mm, 152,75 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/104; St. Antonius, Bronze, 86-80 mm, 182,95 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/105; William Turner, Bronze, 102x72 mm, 256,57 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/109. – 1985: St. Antonius II, Bronze, 83–76 mm, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/106; Dorfrichter A. auf der Flucht II, Bronze, 75–69 mm, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/108 - 1986 oder 1987: Klaus Marowsky. Im Nachlass ist eine 1986 oder 1987 geschaffene Medaille auf den Mindener Buchhändler und Medaillenfreund erwähnt. – 1989: 2000 Jahre Bonn, nach Münzentwurf, Bronze, 149 mm, 528,56 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/116. – 2004: Johannes Wesling: Bronze, 102 mm, 231,83 g, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Inv. N 2010/111. – Datierung mir nicht bekannt: Dionysos, im Begleitblatt der Karlsruher Ausstellung von 1985; Ernst Schomer, Maler in Minden, vielleicht 1987, Medaille im Nachlass erwähnt; Robert Koch, Bisquitporzellan KPM, 83 mm, Münzkabinett Berlin Acc. 1994/201 (aus der Slg. Marzinek).

7 Autobiographisches im Archiv des Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin (Nachlass Henke): Briefe von Johannes Henke an Peter-Hugo Martin vom 4. August 1985 und 6. März 1986; Brief an Wolfgang Steguweit vom 5. November 1997.

Zu seinen Ausbildern gehörte auch der seit 1932 in der KPM tätige Bildhauer und Formgestalter Siegmund Schütz (1906–1998). Den Verlockungen des ‚Dritten Reiches' mit seinen ideologischen Gleichschaltungsbestrebungen, denen er seit seinem achten Lebensjahr ausgesetzt war, erlag Johannes Henke, vielleicht aufgrund eines entsprechenden familiären Umfeldes, nicht. Künstlerisch hat Henke der überzeugte Kommunist Redlow mehr beeindruckt als die anderen Lehrmeister, die sich der klassizistischen Tradition von Schadow und Rauch verpflichtet sahen. Redlow, mit dem verfolgten Otto Nagel eng befreundet, vermittelte die Bekanntschaft. Die Besuche bei den Nagels in der Grünthaler Straße in Wedding nach Feierabend empfand Henke als Geschenk: *Ich genoss dort den liebevollsten und einfühlsamsten Unterricht, frei von politischen Mätzchen der Zeit* [8]. Zu den berlinerisch verniedlichend genannten ‚Mätzchen' dieser Zeit gehörte etwa, dass Künstler wie Ludwig Gies und Paul Klee als entartet diffamiert wurden, Henke diese durch seine Lehrer aber trotzdem kennen und schätzen lernte. Henke bezeichnete diese Phase als das ‚Spannungsfeld seiner Jungenjahre'. Die erste Medaillenarbeit entstand 1941. Als Thema wählte er ein Porträt, das den jungen Schiller darstellte. Henke hatte dabei den Franz Mohr von Schillers ‚Räubern' im Sinn. Die Arbeit, vom 17jährigen schüchtern vorgezeigt, wurde von den Lehrern in der KPM, jener Schadow- und Rauchfraktion, als ‚üble Geniefurzerei' vernichtend beurteilt[9]. Henke ließ sich davon aber nicht beirren. 1943 entsteht ein Porträt von Otto von Bismarck. Zu der Arbeit wurde er durch die Autobiographie Bismarcks ‚Gedanken und Erinnerungen' angeregt. Diese Herangehensweise, eine erste Anregung durch Lektüre, an die sich, ohne Auftraggeber und unmittelbaren Anlass, die Auseinandersetzung mit dem Porträt anschließt, begleitet das Medaillenschaffen von Johannes Henke sein Leben lang.

Johannes Henke war von 1942–1945 Soldat. Er empfand die Zeit als zu schrecklich, um selbst vierzig Jahre später darüber zu berichten. Dies verbindet ihn mit vielen Überlebenden seines Jahrganges. Er kehrt aus dem Krieg mit einer Granatsplitterverletzung am rechten Ellbogen zurück, die zur Lähmung der rechten Hand führte. Trotz dieser Verletzung nimmt er die Tätigkeit bei der KPM wieder auf. Die Arbeiten Johannes Henkes nach 1945 sind Zeitzeugnisse für die unmittelbare Nachkriegszeit. Die Kriegsgeneration bekennt sich zu den zuvor verbotenen Schriftstellern. Die Reihe beginnt mit einem Bildnis des von den Nazis als entartet geschmähten Dichters Heinrich Heine (1945). Das Porträt des Sozialdemokraten Kurt Schumacher (1946), das durch Verfolgung und Krieg gezeichnet ist, das zerstörte Gebäude der Königlichen Porzellanmanufaktur als Arbeitsstätte des Künstlers (1947), Berlin als Viersektorenstadt (1948) und vor allem die Medaille ‚Inferno Deutschland 1945' (1948) reflektieren die Zeit. Johannes Henke ließ sich zu dieser Medaille durch den Schlusssatz im Roman ‚Doktor Faustus' von Thomas Mann inspirieren: *Heute stürzt es* [Deutschland]*, von Dämonen umschlungen, über einem Auge die Hand und mit dem andern*

8 Brief an Peter-Hugo Martin vom 4. August 1985.
9 Brief an Gertrud Fliege vom 18. April 1985. Ein Nachguss dieser Arbeit befindet sich heute im Schiller Nationalmuseum, Marbach.

ins Grauen starrend, hinab von Verzweiflung zu Verzweiflung ... Wann wird ... das Licht der Hoffnung tagen?

Die eingeschränkten Arbeitszeiten an der KPM nutzte Henke von 1946 bis 1950 zum Studium bei Karl Hofer an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin Weißensee. Er selbst verstand sich in späteren Jahren aber eher als Autodidakt[10], worunter die Suche nach eigenen Ausdrucksformen, das Bemühen um die technische Umsetzung ohne andere Hilfskräfte und das von ihm immer wieder beschworene ‚variatio delectat' gemeint war.

Mit Beginn der fünfziger Jahre wandelt sich das Spektrum der Arbeiten, die auch das neue Lebensumfeld der sich in die Privatbeziehungen zurückziehenden Gesellschaft spiegeln. Medaillen auf die Bildhauer Gerhard Marcks und Karl Hofer (1952) eröffnen diese Reihe. 1953 entstehen die ersten privaten Zeugnisse, ein Selbstbildnis und die Medaille auf die ebenfalls in der Porzellanmanufaktur tätige Anneliese, die Frau, mit der Johannes Henke seit 1946 verheiratet war, mit der er Beruf und Leben teilte und der er 1996 das schöne Doppelbildnis auf ‚50 Jahre Zweisamkeit' widmet[11].

Zwischen 1950 und 1958 stehen der Wiederaufbau der stark zerstörten KPM und die Wiedergewinnung der beschädigten Modelle im Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit. Der August 1958 bildet einen neuen Einschnitt für das Ehepaar Henke. Bislang war der Spagat zwischen Arbeiten im West- und Wohnen in Ostberlin geglückt. Nun erfolgte von Seiten der Deutschen Demokratischen Republik die Aufforderung zur Umsiedlung. Das Ehepaar entschloss sich jedoch, am 15. August 1958 mit den Eltern nach Charlottenburg in Westberlin zu flüchten. Der gesamte Hausstand blieb zurück und dabei fast alle künstlerischen Arbeiten aus dem Zeitraum vor 1958. Dieser Besitz, die Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Medaillen, Reliefs und Skulpturen, wurden versteigert. Als Themen jener zehn Jahre nannte Johannes Henke Landschaften, Zeichnungen der zerstörten Stadt, Akt- und Porträtstudien.

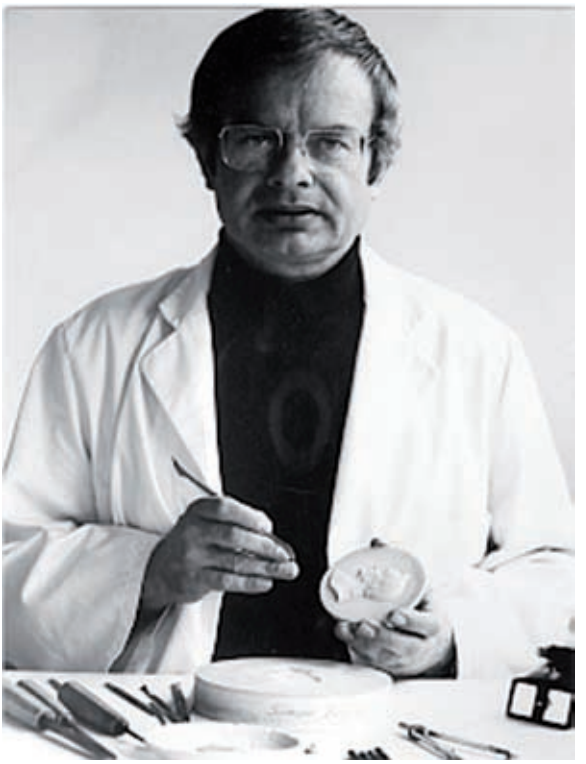
1958 bis 1968 leitete Johannes Henke die plastische Abteilung der KPM. 1961 erfolgt dann wieder eine Arbeit als politische Anklage auf den Bau der Mauer am 13. August 1961. Die Medaille bleibt eine der ganz wenigen Äußerungen westdeutscher Künstler zur Teilung Deutschlands, die erst in der Reflektion nach 1989 wieder eine größere Rolle zu spielen beginnt. Konrad Adenauer mit einem Porträt aus seinem Todesjahr 1967 markiert einen weiteren Zeiteinschnitt.

Seit 1968 war Henke künstlerischer Mitarbeiter. Er schuf insgesamt 58 Porzellanobjekte, darunter Geschirre, Ziergeräte, Medaillen und Figuren. Nun beginnen Arbeiten zu Berühmtheiten, häufig in geradezu klassizistischer Manier. Zwischen 1971 und 1977 entstehen Porzellanmedaillen für die Königliche Porzellanmanufaktur. Es sind die Arbeiten, bei denen sich einmal Henkes Medaillenschaffen und die Berufstätigkeit in Übereinstimung bringen lassen[12]. Die Medaillen in hohem Relief erinnern an Henkes

10 Brief an Wolfgang Steguweit vom 5. März 2003.

11 Anneliese Henke, geb. am 4.12.1923 in Berlin-Kreuzberg. Ab 1940 in der Königlichen Porzellan Manufaktur Berlin, seitdem bis 1977 dort tätig.

12 Das Verzeichnis listet folgende Arbeiten auf: Pierre de Coubertin (1971, Mod. Nr. 22017), Willy Brandt (1971, Mod. Nr. 22020), Ernst Reuter (1972, Mod. Nr. 22021), Johann Sebastian Bach (1972, Mod. Nr. 22035), Hans Dahs (1973, Mod. Nr. 22053), Hans Böckler (1973), Heinrich von Kleist (1973,



Johannes Henke im Jahr 1974

großes Vorbild Leonhard Posch (1750–1831)[13]. Mit Posch setzte sich Henke intensiv auseinander. Er erwarb selbst 57 Medaillen, die er später dem Preußenmuseum Minden übereignete. Johannes Henke beteiligte sich auch an fünf Münzwettbewerben[14]. Bronzegüsse nach den für die Wettbewerbe eingereichten Gipsen erhielt das Berliner Münzkabinett zu den Gedenkmünzen auf Albert Schweitzer (1975), Hans Jakob Christophel von Grimmelshausen (1976) und Heinrich von Kleist (1977).
Die Annäherung an ein Porträt erfolgte bei Johannes Henke in zwei Stufen[15]. Zunächst las er viel und suchte bei geschichtlichen Personen möglichst viele und aussagekräftige Abbildungen, die er intensiv betrachtete. Die ersten Skizzen und auch die plastischen Arbeiten erfolgten aber dann aus dem Gedächtnis. Bei ihm bekannten Personen arbeitete er direkt nach seiner visuellen Erinnerung, oftmals auch ohne Skizzen.

Mod. Nr. 47950000), Paul Hofmeister (1974, Mod. Nr. 22062), Simon Bolivar (1974, Mod. Nr. 22067), Thomas Mann (1975, Mod. Nr. 22079), Heinrich Mann (1975, Mod. Nr. 22080), Johann Sebastian Bach (1975, Mod. Nr. 22035a), J. W. Gotkowsky (1975, Mod. Nr. 22081), Albert Schweitzer (1975, Mod. Nr. 22082), Paul Gerhardt (1978, Mod. Nr. 22100) und Joachim Ringelnatz (1977).
13 Anne Forschler-Tarrasch: Leonhard Posch. Porträtmodelleur und Bildhauer 1750–1831, Die Kunstmedaille in Deutschland 15 (2002).
14 Gerd Dethlefs und Wolfgang Steguweit (Hrsg.): GeldKunst KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen seit 1949. Gestaltung und Gestalter. Die Kunstmedaille in Deutschland 22 (2005) S. 454.
15 Brief an Peter-Hugo Martin vom 4. August 1985.

Für die Umsetzung seiner Ideen hat er verschiedene Techniken beschrieben. Von Arbeiten in Ton (Schiller 1941) ist die Rede. Die Arbeiten mit hohem Relief entwarf er in Wachs. Aus einer auf einer Unterlage fixierten Wachsplatte arbeitete er mit Modellierhölzern das Relief heraus[16]. Für die Medaillen mit vertieftem kerbschnittartigem Relief wurde eine andere Technik angewandt. Eine seiner letzten Arbeiten, die Medaille von 2004 auf den ehemaligen Direktor des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster und ‚Nestor' der Numismatik Peter Berghaus (1919–2012), ermöglicht die Veranschaulichung von Henkes Arbeitsweise. Am Anfang stehen eine realistische Zeichnung und die intensive, auch im Nachlass durch verschiedene Skizzen überlieferte Annährung durch Reduktion, bis am Ende direkt in den Gips das auf wenige Züge reduzierte Bildnis geschnitten wird[17], das die lebensbejahende Wachheit des großen Motivators jedem in Erinnerung ruft, der das Privileg hatte, ihn kennen zu lernen.

In Berlin war die 1946 gegründete Bildgießerei Wilhelm Füssel die bevorzugte Produktionsstätte für die Medaillen: *Bei Meister Füssel hatte ich die Möglichkeit, selber zu formen, zu gießen, zu zisilieren und patinieren. Ich konnte in seiner Werkstatt wirklich alles erproben* [18]. Aus diesen Worten spricht wieder der Autodidakt, der sein Werk akribisch bis zur Vollendung begleitet.

Seine finanzielle Unabhängigkeit ließ Henke die Freiheit, auch ohne Auftrag zu arbeiten. Die Deutsche Medaillengesellschaft in Köln und die ihr zugehörigen Samm-

Auswahl von Skizzen Johannes Henkes zur Medaille ‚Nestor' auf Peter Berghaus und die Medaille von 2004, Kat. Nr. 104

16 Monika Bachmayer und Peter-Hugo Martin im Begleitblatt zur Ausstellung in Karlsruhe 1985.

17 Johannes Henke in einem Brief vom 8. März 1986 zu dem Porträt auf Monika Bachmayer (1986): „Zur Arbeit selbst. Sie ist nicht in Wachs modelliert, sondern negativ (seitenverkehrt) in den Gips geschnitten. Dieses muss so vollkommen geschehen, dass beim Abguss des Modells für den Bronzeguss nichts mehr zu korrigieren bleibt. Frische und Spontanität ist sonst sofort zum Teufel. Eine gequälte Fummelei wäre das Resultat.", … und weiter unten: „Der permanente Vergleich mit dem lebenden Objekt, etwa, wenn jemand sich ein Modell ins Atelier stellt und dieses dann Stück für Stück überträgt, das finde ich, offen gesagt, zum Kotzen. Außer dem ehemaligen Reichsstukkateur in Düsseldorf [Anm.: gemeint ist Arno Breker] gibt es da schon noch einige. Ich staune immer, wie beliebt die sind! Wem da durch Betrachten (evtl. noch Skizzieren) auch beim Porträt im Kopf nichts hängen bleibt, der sollte besser die Kelle wegschmeißen."

18 Aus einem Brief an Wolfgang Steguweit vom 5. November 1997. Die Medaille von Johannes Henke von 1987 ist wahrscheinlich auf den 75. Geburtstag des Firmengründers geschaffen worden. Wolfgang Steguweit (Hrsg.): Kunst und Technik der Medaille und Münze. Das Beispiel Berlin. Die Kunstmedaille in Deutschland 7 (1997) S. 300 f.

ler gaben gelegentlich Anregungen, aber meist beschäftigte er sich mit den Medaillen aus eigenem Antrieb. Medaillen sind eine plastische Ausdrucksform, die auch ohne große Werkstatt und mit überschaubarem finanziellen Aufwand machbar ist. Dem Künstler bietet sie bei aller reliefartigen Gebundenheit der ‚zweieinhalbfachen' Dimension formal und thematisch reiche Ausdrucksmöglichkeiten. Ein Frontalbildnis des jungen Ludwig van Beethoven (1970) fällt auf, das energische Gesicht mit schmalem Mund erhebt sich aus dem Reliefgrund, das Haarvolumen ist nur angedeutet. Gerade im Porträt hat Johannes Henke um einen ihm passenden formalen Ausdruck gerungen, und man wird ihm nicht gerecht, versucht man ihn zu reduzieren, sei es auf die ‚KPM-Porzellanmedaillen', sei es auf die kerbschnittartigen Dreiviertelporträts, denn es gab noch andere Ausdrucksformen.

Das Bedürfnis des Künstlers, sich großen Personen zu nähern, traf auf mäzenatische Sammler wie Otto Marzinek (1913–1986). Dessen Medaillenporträt von 1980 versieht Henke auf der Rückseite mit dem Goetheausspruch: *Der Mensch mache sich nur irgendeine würdige Gewohnheit zu eigen, an der er sich die Lust in heiteren Tagen erhöhen und in trüben Tagen aufrichten kann. Er gewöhne sich zum Beispiel, täglich in der Bibel oder im Homer zu lesen oder Medaillen oder schöne Bilder zu schauen oder gute Musik zu hören.*[19]. Es ist die Selbstermahnung eines im Leben stehenden Mannes, über der ‚vita activa' die Selbstbesinnung nicht zu vernachlässigen. Die Medaille erfüllt dabei die Funktion eines Mediums. Porträtstudien, Sinnsprüche oder die Auseinandersetzung mit dem Künstler bieten eine Auszeit. Die Schulung des Auges durch vergleichendes Sehen ermöglicht den neuen, frischen Blick für die Absurditäten des Alltages. Wie viel mehr an Möglichkeit zur Auseinandersetzung kann die Beschäftigung mit der Medaille dem Schaffenden selbst bieten?

Ab 1979 war Johannes Henke als freischaffender Medailleur tätig. Die neue Freiheit des Pensionärs führte zu zahlreichen Arbeiten unterschiedlicher Thematik und zu großer Formenvielfalt. Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit auf ‚Das Narrenschiff' aus dem Jahr 1980 plausibel. Es handelt sich um eine moderne Darstellung auf die gleichnamige Dichtung von Sebastian Brant (1457–1521) aus dem Jahre 1494. ‚Daß Narrenschyff ad Narragoniam' war ein weit verbreitetes deutschsprachige Buch vor der Reformation. Die spätmittelalterliche Moralsatire entwirft eine Typologie von über 100 Narren auf einem Schiff mit Kurs gen Narragonien und hält der verkehrten Welt durch eine unterhaltsame Schilderung ihrer Laster kritisch den Spiegel vor. Religiöse Themen mit deutlichem Bezug auf die katholische Kirche lassen sich im Medaillenwerk finden. Es gibt mehrere Medaillen auf Päpste. 1980 beteiligte sich Henke an der Ausstellung ‚Papstgeschichte auf Medaillen' in Köln, die am 15. November von Papst Johannes Paul II. besichtigt wurde. 1982 entsteht eine Medaille auf Kardinal Josef Höffner aus Anlass seiner Wiederwahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, und im selben Jahr folgt eine Medaille auf St. Franziskus, auch auf die Heiligen Antonius und Augustinus entstehen Bildnisse. Die Medaille ‚Betroffener Engel' (1980) bleibt eine singuläre Arbeit in diesem ikonogra-

19 Johann Wolfgang von Goethe zu Friedrich von Müller am 30. Mai 1814.

phischen Genre. Eine Medaille auf das ‚Portal am Strom' (1979) meint den Kölner Dom und ist dem Kölner Medaillensammler ‚O M' (Otto Marzinek) gewidmet. 1981 bildet eine viereckige Medaille auf ‚Die Domstadt' eine der graphischen Städtelandschaften in einer Gestaltungsweise mit Staffelungen und additiven Architekturelementen. In ähnlicher Weise gestaltet er im selben Jahr auch ‚Amsterdem' und 1986 ‚Minden'.

Zwei Orte sind noch hervorzuheben: Berlin und Minden. Der Berlinbezug ist in vielen, ja den meisten Arbeiten erkennbar. Berlin ab etwa 1979 wird als eine Großstadt wahrgenommen, die Theater- und Balletterlebnisse bietet. Der russisch-österreichische Tänzer Rudolf (Chametowitsch) Nurejew (1938–1993) erhält eine Medaille (1980), ein Jahr später folgt eine Memorialmedaille auf den Tänzer Vaclaw Nijinski (1889–1950) und schließlich eine Medaille mit dem Titel ‚Tanz der Stunden' (1983). Shakespeare (1980) und King Lear (1985) führen zu Reflektionen im Medaillenrund. Der legendäre König ist zwar mit Krone charakterisiert, darunter trägt er aber die Theatermaske. Erinnerungen an Bertolt Brecht (1982[20]), eine Hommage auf den bildhauerischen Lehrer Karl Hofer (1979), ein Selbstporträt (1980) und die Reflexionen einer Griechenlandreise mit der Wiedergabe von Objekten aus dem Archäologischen Museum in Athen (1982) verdeutlichen die Themen, die Johannes Henke beschäftigten. Das Ehepaar verzweifelt allerdings allmählich an der Heimatstadt. Den Abgesang bildet die Medaille ‚Das gestrauchelte Wappentier' von 1983. Henke verweist auf Wolf Jobst Siedler, der Berlin als eine ‚gemordete Stadt' beschrieb. Für Henke ist die Stadt jener Jahre: *durch Gleichgültigkeit, Stumpfsinn und Mittelmäßigkeit auf den Hund gekommen. Das alte Berlin gerät mehr und mehr in Vergessenheit*[21]. Der Zuzug von Ausländern, die verbreitete Subkultur und die etwas andere Taktzahl des von Mauern umgebenen Westberlin wird von dem Paar nicht als positiv und Chance empfunden. Es bleibt ‚die ironische Zuneigung von gestern' und dann der Umzug nach Ostwestfalen in der Hoffnung auf mehr Bewegungsfreiheit und Nähe zu der Medaillenszene in Köln und Hannover.

Im September 1985 siedelte das Ehepaar Henke nach Minden um. Die Stadt Minden, die die Henkes als Alterssitz wählten, ist in späteren Arbeiten thematisiert, häufig in Bezug auf Jubiläen und Persönlichkeiten der Stadt und Region. Mehrfach wurde Johannes Henke von den Mindener Münzfreunden beauftragt, die ‚Mindener Geschichtstaler' zu gestalten[22]. Gleich der erste Geschichtstaler von 1986 wird innerhalb des Vereins kontrovers diskutiert, da dessen Verkäuflichkeit angezweifelt wird. Diese Medaille wird nur als Gussmedaille angeboten, später aber als ‚eine Medaille in den Ausdrucksformen unserer Zeit' gewürdigt[23]. In den folgenden Jahren bleibt

20 In einem Brief an Wolfgang Steguweit vom 5. November 1997: *Brechtmedaille, nach authentischen Entwürfen aus 1952, fertig gestellt 1982.*

21 Johannes Henke im schriftlichen Kommentar zu der Medaille.

22 Allgemein zu den Medaillen anlässlich von Münzsammlertreffen im Rahmen der Deutschen Numismatischen Gesellschaft: Rainer Albert: Die Medaillen der DNG-Treffen, Numismatisches Nachrichtenblatt 50 (2001) S. 355-401, hier bes. S. 376 Nr. 38 (Meister Bertram von 1985), 377 Nr. 40 (Friedrich der Große von 1986), S. 379 Nr. 45 (Römer an der Weser von 1988) und S. 380 Nr. 51 (Johannes Wesling von 1990).

23 Klaus Marowsky und Ralf Knappe: Mindener Geschichtstaler. Minden ²1991, S. 23.

Johannes Henke im Jahr 1987 in Minden. Gemälde von Ernst Schomer

aber Johannes Henke ein bevorzugter Medailleur und schafft beliebte Arbeiten auf Friedrich den Großen mit seinem Lob der Mindener (1986), auf fünfzehn Jahre Mindener Geschichtstaler (1987), die Römer an der Weser (1990) und Johannes Wesling (1990). Am 24. April 1990 wurde Johannes Henke für Verdienste um die KPM und die Deutsche Medaillenkunst die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Mittlerweile, im Dezember 1989, die Mauer war gefallen, und in Berlin geschahen die Veränderungen, mit denen zu diesem Zeitpunkt kaum jemand gerechnet hatte. Die Henkes haben es mehr als andere bedauert, die Wiedervereinigung nur aus der Distanz zu erleben. Johannes Henke nimmt lebhaft Anteil. Es entstehen, wieder in neuen Ausdrucksformen, die beiden eindrücklichen Medaillen ‚Aufruhr' (1989) und ‚Wenn der Damm bricht' (1989). Die ‚Groteske Versteinerung' (1989) stellt vier maskenhaften Gesichter von Politikern zusammen, denen das Heft des Handelns aus der Hand genommen worden ist. Die ‚Lange Trennung' (1989) zeigt den tiefen Graben zwischen West- und Ostdeutschland. Doch gibt es Linien, die sich in der einen wie der anderen Hälfte fortsetzen. Die Henkes wissen dies besser als die Nachgeborenen der 60er Jahre, die in einem scheinbar fest zementierten Zustand der Trennung und in unterschiedlicher Sozialisation aufwachsen.

Einen prophetischen Blick in die Zukunft bietet schließlich die Medaille ‚Europa mit dem Stier' aus dem Jahr 1991. Man kann sie auch als dialogische Fortsetzung zu der Medaille ‚Europa auf dem Stier' von Gerhard Marcks aus dem Jahr 1955

verstehen[24]. Bei Henke ist der Stier allerdings erschöpft niedergesunken, die Zunge hängt aus dem Maul. Neben ihm steht Europa mit eingestützten Händen und sichtlich im Zweifel, ob sie ein geeignetes Fortbewegungsmittel gewählt hat. Der ‚junge Bär', eine Medaille von 2002, lässt zumindest für Berlin hoffen und zeigt, dass der pessimistische Blick auf Berlin von 1985 sich geändert hat. Das Berliner Wappentier ist ein Jungtier, das der Pflege und Aufmerksamkeit bedarf.

Anneliese und Johannes Henke (1996), Kat. Nr. 101

Es scheint möglich, das Medaillenwerk von Johannes Henke entlang seiner Lebenslinie zu beschreiben. Ausgespart bleiben muss hier dagegen eine Würdigung seiner Bestrebungen in Auseinandersetzung mit seiner Umgebung. Johannes Henke ist noch 1985 empört über die Lehrer, die 1941 seine Schillermedaille kategorisch ablehnten. 1986 versucht er zu erklären, dass er mit dem Gegensatzpaar ‚naturalistisch' und ‚abstrakt' im Zusammenhang mit seinem Medaillenwerk nichts anfangen kann[25]. Er betont zu Recht, er habe nie die Gegenständlichkeit verlassen. Er nutze lediglich eine unterschiedliche Formensprache, um seine Anliegen zum Ausdruck zu bringen. Er verdeutlicht dies anhand der Porträtmedaille zu Thomas Mann (1979) im Vergleich zu der Themenmedaille ‚Kontrovers' (1981). Nach 1945 gibt es bei vielen Überlebenden, Künstlern und Kunstliebhabern, den Wunsch, die Verbrechen der Nazizeit und des Kriegs zu verdrängen, sowie den Beschwernissen des Alltags zu entfliehen. Gerade auch der Arbeitgeber KPM und seine künstlerischen Mitarbeiter suchen nach dem zeitlos Schönen für eine bürgerliche Gesellschaft, die sich neu einrichtet. Eine KPM-Arbeit zu den Schrecken des Krieges ist unvorstellbar[26]. Die am Medaillenschaffen interessierten Personen in seiner nächsten Umgebung, erst Siegmund Schütz (1906–1998) als Kollege und später Otto Marzinek als Medaillensammler, favorisieren einen klassizistischen und hedonistischen Medaillenstil[27]. Die

24 Gerd Dethlefs: Medaillenkunst in der Bundesrepublik Deutschland, in: Wolfgang Steguweit (Hrsg.): Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Kunstmedaille in Deutschland Bd. 14 (2000) S. 197 und Kat. Nr. 346.
25 Brief vom 6. März 1986.
26 Johannes Henke am 20. Februar 2003 an Wolfgang Steguweit: *Grundsätzlich und ganz allgemein hatten solche Ideen in der Nachkriegs-KPM keine Chance. Was nicht der Idealvorstellung entsprach, wurde rigoros denunziert.*
27 Dethlefs: Medaillenkunst (wie Anm. 24) S. 198 f.

Kulturkritik eines Theodor W. Adorno, ‚nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben ist barbarisch' (1949)[28], löst genauso wenig Selbstzweifel aus wie die sich daran anschließende Diskussion zum Kunstschaffen im Nachkriegsdeutschland. „Wir leben jetzt und hier und haben das unsrige in dieser Beziehung zu geben, sind aber nicht verpflichtet, dieses in zeit- und modebeschränkter Aktualität zu leisten", formuliert dagegen Siegmund Schütz[29]. Wieviel Mut gehört in dieser Umgebung zu einer Arbeit wie ‚Inferno Deutschland 1945'? Wie lässt sich das anschließende zeitweilige Verstummen Henkes im Medium der Medaille erklären und wie viel Befreiung bedeuten später ‚Das Narrenschiff' und ‚Das Junge der Gorgo', der Berliner Göre mit der herausgestreckten Zunge (beide 1980)?

Katalog

Einen großen Anteil an der dokumentarischen Erschließung der zum überwiegenden Teil bislang unpublizierten Arbeiten hatten Elke Bannicke und Renate Vogel[30]. Die Objektnummer im Katalog bietet den Verweis zu dem Interaktiven Katalog des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin www.smb.museum/ikmk. Dort lassen sich die Abbildungen von jeder Medaille finden, auch mit der Möglichkeit zur Vergrößerung. Die Medaillen sind hier nicht maßstabsgetreu wiedergegeben, aber die Durchmesser sind angegeben. Es entfallen in dem Katalogteil auch die biographischen Angaben zu den dargestellten Personen, die ebenfalls dem Online-Katalog zu entnehmen sind. Die dem Platzmangel geschuldete und zugegebenermaßen für den Leser unbequeme Entscheidung wird hoffentlich durch den ästhetischen Genuss kompensiert, den die Betrachtung der Medaillen in Farbe und jeder gewünschten Größe am Computerbildschirm bietet.

28 Theodor W. Adorno, abgedruckt in: Gesammelte Schriften Bd. 10.1. Kulturkritik und Gesellschaft (1977) S. 30. Der Satz lautet vollständig: *Kulturkritik findet sich der letzten Stufe der Dialektik von Kultur und Barbarei gegenüber: nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch, und das frisst auch die Erkenntnis an, die ausspricht, warum es unmöglich ward, heute Gedichte zu schreiben.*

29 Siegmund Schütz in: Otto Marzinek. Zwischen Himmel und Erde. Plastische Bildschnitte von Siegmund Schütz (1982). Wiederabgedruckt in: Dethlefs: Medaillenkunst (wie Anm. 24) S. 199 mit Anm. 16.

30 Renate Vogel M.A. ist Freiwillige Mitarbeiterin des Münzkabinetts. Die Pflege des Nachlasses, die Inventarisierung, die Betreuung der Fotokampagnen und die Korrespondenz mit Anneliese Henke ist Elke Bannicke zu verdanken. Roxana Lechner unterstützte die Arbeit substantiell. Für weitere Hinweise und Hilfen danke ich Elke Bannicke, Gerd Dethlefs, Andrea Gorys, Michael Kunzel, Alexa Küter, Peter-Hugo Martin und Wolfgang Steguweit. Die Fotos (copyright Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin) wurden von Reinhard Saczewski und Dirk Sonnenwald angefertigt.

1. Otto von Bismarck
Vorderseite: Kopf Otto von Bismarcks nach rechts, unten Medailleursignatur JH (ligiert) und Jahreszahl 43.
Rückseite: Otto von Bismarck. Namenszug Bismarcks in Sütterlin-Schrift.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217221
Datierung: 1943. Bronze, 96 mm

2. Heinrich Heine
Vorderseite: Kopf Heinrich Heines nach rechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217227
Datierung: 1945. Biskuitporzellan, 55-45 mm

3. Kurt Schumacher
Vorderseite: Porträt von Kurt Schumacher nach rechts, unten die Signatur H 46.
Rückseite: Dr. Kurt Schumacher. Namenszug.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217229
Datierung: 1946. Bronze, 77 mm

4. KPM 1947
Vorderseite: K P M / 1947. Markenzeichen der KPM mit Reichsapfel und Kreuz, alles beschädigt. Das zerstörte KPM-Gebäude, Blumen und Zepter sowie Ruinen.
Acc. 1993/202, Objekt-Nr: 18216175
Datierung: 1947. Bronze, 142 g, 71 mm

5. Inferno Deutschland 1945
Vorderseite: 48. Ein in Angst erstarrtes, zerrissenes Gesicht, sich die Hand vor das linke Auge haltend. Unten die Medailleursignatur J H.
Acc. 1992/194, Objekt-Nr: 18216184
Datierung: 1948. Bronze, 436 g, 100 mm
Literatur: G. Dethlefs: Die Anfänge der Ereignismedaille. Zur Ikonographie von Krieg und Frieden im Medaillenschaffen, in: W. Steguweit (Hrsg.): Medaillenkunst in Deutschland von der Renaissance zur Gegenwart, Die Kunstmedaille in Deutschland 6 (1997); W. Steguweit (Hrsg.): Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland, mit Beiträgen von E. Bannicke - M. Heidemann - G. Dethlefs - U. Dräger - R. Grund: Die Kunstmedaille in Deutschland 14 (2000) Nr. 292.

6. Viersektorenstadt
Vorderseite: DIE 4 SEKTORENSTADT 1948. Das Brandenburger Tor in Berlin mit der Quadriga, umgeben von stilisierter Landschaft. Das Bildfeld der Medaille ist durch eingekerbte Linien in vier Teilstücke unterteilt, das Ganze eingefasst in einen dünnen Ring.
Acc. 1993/201, Objekt-Nr: 18216179
Datierung: 1948. Bronze, 157,00 g, 68-74 mm

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Mit Beiträgen von E. Bannicke - M. Heidemann - G. Dethlefs - U. Dräger - R. Grund: Die Kunstmedaille in Deutschland 14 (2000) Nr. 293.

7. Karl Hofer
Vorderseite: Porträt von Karl Hofer nach links. Rechts die Signatur jh 81.
Rückseite: Faksimile der Unterschrift von Karl Hofer. Unten die Jahreszahl 1952.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217247
Datierung: 1952. Bronze, 156 g, 75 mm
Die Arbeit entstand im Jahr 1952, der Guss diese Exemplars erfolgte 1981.

8. Selbstbildnis
Vorderseite: Sign. jh 52. - Porträtkopf Johannes Henkes nach rechts.
Acc. 2009/78, Objekt-Nr: 18217248
Datierung: 1952. Bronze, 299,00 g, 81 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille in Deutschland, Band 7 (1997) 10, 18.

9. Anneliese
Vorderseite: ANNE-LIESE. Kopf der Anneliese Henke nach links. Am Rand unten links und rechts der Name der Dargestellten.
Rückseite: Signatur 53/80 oben, unten jh.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217230
Datierung: 1953. Bronze, 75 mm
Die Arbeit stammt von 1953, gegossen wurde das Exemplar 1980.

10. Wolfgang Amadeus Mozart
Vorderseite: W. A. Mozart [Faksimile]. Drapierte Büste Wolfgang Amadeus Mozarts nach rechts. Unten die Signatur JH (ligiert) 55.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2009/79, Objekt-Nr: 18216307
Datierung: 1955. Bronze, 633 g, 149-137 mm
Literatur: P. Niggl: Nachträge zu Musiker-Medaillen (2001) Nr. 4632.

11. Ernst Reuter
Vorderseite: ERNST REUTER. Kopf Ernst Reuters nach links. Auf Halsabschnitt die Signatur JH (ligiert) 55.
Acc. 2009/77, Objekt-Nr: 18216305
Datierung: 1955. Bronze, 397 g, 96 mm

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

20.

21.

22.

12. Siegmund Schütz
Vorderseite: S. SCHÜTZ. Kopf von Siegmund Schütz nach links. Auf Halsabschnitt die Signatur JH (ligiert) 56.
Acc. 2009/76, Objekt-Nr: 18216306
Datierung: 1956. Bronze, 239,00 g, 93 mm

13. Mauerbau am 13. August 1961
Vorderseite: Darstellung zweier stilisierter Soldaten, der vordere mit Maschinenpistole im rechten Arm, der hintere mit geschultertem Gewehr, vor Mauerwerk.
Rückseite: 13.8.1961. Datum des Mauerbaus und Künstlersignatur JH (ligiert).
Acc. 2008/174, Objekt-Nr. 18206980
Datierung: 1961. Bronze, 197 g, 94-76 mm

14. Konrad Adenauer
Vorderseite: Dr. KONRAD ADENAUER. Kopf von Konrad Adenauer nach links. Rechts am Hals die Künstlersignatur H mit Jahreszahl 67.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217231
Datierung: 1967. Bronze, 155x120 mm

15. Ernst Reuter
Vorderseite: Kopf Ernst Reuters nach rechts. Links die Signatur JH (ligiert) 69.
Rückseite: ERNST REUTER. Name des Dargestellten.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217236
Datierung: 1969. Zink, 105 mm

16. Arno Schwan
Vorderseite: Porträtkopf Arno Schwans in Frontalansicht.
Rückseite: ARNO SCHWAN / 40. Neben der Jahreszahl Zepterzeichen der KMP.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216303
Datierung: ohne Jahr (1969). Biskuitporzellan, 105 mm

17. Ludwig van Beethoven
Vorderseite: Kopf Ludwig van Beethovens in der Frontalansicht. Unten rechts die Signatur JH (ligiert) / 70.
Rückseite: L v B. Die Initialen Beethovens. Ein Notenschlüssel über dem ‚v'.
Acc. 2009/80, Objekt-Nr: 18216308
Datierung: 1970. Bronze, 379 g, 111 mm
Literatur: P. Niggl: Nachträge zu Musiker-Medaillen (2001) Nr. 4139.

18. Willy Brandt
Vorderseite: WILLY BRANDT - FRIEDENS-NOBELPREISTRÄGER 1971. Kopf Willy Brandts nach links.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216131

Datierung: 1971. Biskuitporzellan, 60,65 g, 80 mm
1. Fassung[31]

19. Pierre de Coubertin
Vorderseite: BARON PIERRE DE COUBERTIN. Kopf Pierre de Coubertins nach links. Unten die fünf olympischen Ringe.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216145
Datierung: 1972. Biskuitporzellan, 53,54 g, 78 mm

20. Ernst Reuter
Vorderseite: ERNST REUTER. Porträtkopf Ernst Reuters nach rechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216700
Datierung: 1972. Biskuitporzellan, 80 mm

21. Hans Böckler
Vorderseite: HANS BÖCKLER. Kopf Hans Böcklers nach rechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216136
Datierung: 1973. Biskuitporzellan, 62,29 g, 80 mm

22. Hans Dahs
Vorderseite: HANS-DAHS-PLAKETTE - DES DEUTSCHEN ANWALTSVEREINS. Kopf von Hans Dahs nach rechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216137
Datierung: 1973. Biskuitporzellan, 60,58 g, 80 mm

23. Simón Bolívar
Vorderseite: SIMON BOLIVAR. Büste Simón Bolívars nach links.
Rückseite: SIMON BOLIVAR / 24 7 1783 - 17 12 1830 / LIBERTADOR -/ HOMENAJE DEL PRESIDENTE DE LA SOCIEDAD BOLIVARIANA DE ALEMANIA ERNESTO KRIEG / COMMEMORATIVA DEL SESQUICENTENARIO DE LA BATALLA DE AYACUCHO [Huldigung des Präsidenten der Deutsch-Bolivianischen Gesellschaft Ernest Krieg zur Erinnerung an die 150-Jahrfeier der Schlacht von Ayacucho]. Zweizeilige Umschrift. Unten die Zeptermarke der KPM. Nachträgliche Aufschrift 'S' mit Bleistift.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216144
Datierung: 1974. Biskuitporzellan, 75,86 g, 84 mm
Die Medaille wurde im Auftrag des bolivianischen Konsulates hergestellt.

24. Albert Schweitzer
Vorderseite: ALBERT SCHWEITZER / 1875 - 1965. Kopf Albert Schweitzers nach links.

31 Es existiert eine weitere Fassung mit der Rückseite: OSLO 10.12.1971, unten Zeptermarke der KPM und J. HENKE 1971. Nachweis: Berlin, Münzkabinett Acc. 2008/174.

Rückseite: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / DEUTSCHE 5 MARK 1975. Bundesadler. Unten das Münzstättenkürzel G für Karlsruhe.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216252
Datierung: 1975. Bronze, zwei einseitige Güsse (Vs. zu 349 g, die Rs. zu 466 g), 145 mm
Literatur: G. Dethlefs - W. Steguweit (Hrsg.): GeldKunst (wie oben) S. 255 Nr. 31. Es handelt sich bei diesem Modell um den Entwurf für den Bundes-Gedenkmünzen-Wettbewerb 1975, der mit einem Preis bedacht wurde (1. Stufe).

25. Heinrich Mann
Vorderseite: HEINRICH MANN. Büste Heinrich Manns nach links.
Rückseite: 1871 - 1950. Zeptermarke der KPM. Signatur J. HENKE 1975.
Acc. 1994/201.112, Objekt-Nr: 18216157
Datierung: 1975. Biskuitporzellan, 68,44 g, 80 mm
Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) 46 Nr. 96 mit Abb. (dieses Stück); W. Steguweit (Hrsg.): Kunst und Technik der Medaille und Münze. Das Beispiel Berlin. Die Kunstmedaille in Deutschland 7 (1997) 232 f. Nr. 4,13 mit Abb. (dieses Stück).

26. Albert Schweitzer
Vorderseite: ALBERT SCHWEITZER. Büste Albert Schweitzers nach rechts.
Acc. 1994/201, Objekt-Nr: 18216163.
Rückseite: 1875 - 1965 und Signatur J. HENKE 1975. Zeptermarke der KPM.
Datierung: 1975. Biskuitporzellan, 68,91 g, 80 mm
Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) Nr. 120.

27. Johann Sebastian Bach
Vorderseite: JOHANN SEBASTIAN BACH. Büste Johann Sebastian Bachs mit Lockenperücke nach links.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216138
Datierung: 1975. Biskuitporzellan, 73 g, 80 mm
Literatur: P. Niggl: Musiker-Medaillen II (1987) 22 Nr. 2398 b.

28. Thomas Mann
Vorderseite: THOMAS MANN. Büste Thomas Manns nach rechts.
Acc. 1994/201.111, Objekt-Nr: 18216149
Datierung: 1975. Biskuitporzellan, 66,87 g, 80 mm
Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) 47 Nr. 97 mit Abb. (dieses Stück); W. Steguweit (Hrsg.): Kunst und Technik der Medaille und Münze. Das Beispiel Berlin. Die Kunstmedaille in Deutschland 7 (1997) 232 Nr. 4,13 mit Abb. (dieses Stück).

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

29. Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen
Vorderseite: HANS JACOB CHRISTOPH VON GRIMMELSHAUSEN / 1621–1676 -/ AD ASTRA VOLAN-DUM. In einem Quadrat der geflügelte Pegasus nach rechts springend. Unten rechts ein zwölfstrahliger Stern.
Rückseite: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / 19 - 5 - 76 DEUTSCHE MARK. Bundesadler. Unten das Münzstättenkürzel D für München.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216253
Datierung: 1976, Bronze, 145 mm
Literatur: G. Dethlefs - W. Steguweit (Hrsg.): GeldKunst (wie oben) S. 454.
Münzentwurf. Guss, zweiteilig (zwei einseitige Güsse, Gewicht der Vs. 399 g, der Rs. 383 g). - Es handelt sich bei diesem Modell um den Entwurf für den Bundes-Gedenkmünzen-Wettbewerb 1976.

30. Paul Gerhardt
Vorderseite: PAUL GERHARDT 1607 - 1676 DIAKONUS AN ST. NIKOLAI BERLIN. Büste Paul Gerhardts mit Talar und Barett im Dreiviertelprofil.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216139
Datierung: 1976. Biskuitporzellan, 50,28 g, 80 mm

31. Zwei im Boot
Vorderseite: Zwei Personen (Mann und Frau) eng aneinander geschmiegt in einem auf Wellen nach links treibenden Boot mit geblähtem Segel. Oben links ein Stern, rechts eine Mondsichel. Unten die Signatur Jo.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216101
Datierung: 1976. Silber, 87,00 g, 79-74 mm

32. Heinrich von Kleist
Vorderseite: 1777 - 1811 / HEINRICH VON KLEIST. Brustbild des Heinrich von Kleist nach links, der Kopf ist in die in Dreiviertelansicht gedreht.
Rückseite: BUNDESREPUBLIK / DEUTSCHLAND / 19 - 5 - 77 / DEUTSCHE MARK. Bundesadler. Münzstättenkürzel G für Karlsruhe.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216256
Datierung: 1977. Bronze, 145 mm
Literatur: G. Dethlefs - W. Steguweit (Hrsg.): GeldKunst (wie oben) S. 454.
Münzentwurf. Guss, zweiteilig (zwei einseitige Güsse, Gewicht der Vs. 384 g, der Rs. 374 g). - Es handelt sich bei diesem Modell um den Entwurf für den Bundes-Gedenkmünzen-Wettbewerb 1977, einer Gedenkmünze zu 5 DM anlässlich des 200. Geburtstages von Heinrich von Kleist.

33. Heinrich von Kleist
Vorderseite: Büste Heinrich von Kleists nach links, der Kopf ist in das Dreiviertelprofil gedreht.
Acc. 1978/73, Objekt-Nr: 18216158

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

Datierung: 1977. Biskuitporzellan, 61,26 g, 81 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 3 (1978) 18.

34. Joachim Ringelnatz
Vorderseite: Ringelnatz [in Sütterlinschrift]. Kopf von Joachim Ringelnatz nach rechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216147
Datierung: 1977. Biskuitporzellan, 62,82 g, 80 mm

35. Renée Sintenis
Vorderseite: RENÉE - SINTENIS. Kopf der Bildhauerin Renée Sintenis nach rechts. Am Rand der Name der Künstlerin.
Rückseite: Ein Junge auf dem Boden nach links sitzend, der Flöte spielt (nach einer Skulptur von R. Sintenis).
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217233
Datierung: 1978. Silber, 92 mm
Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz. Das Kabinett 1 (1994) 58 Nr. 123.

36. Wilhelm Füssel
Vorderseite: WILHELM FÜSSEL. Büste Wilhelm Füssels in Gießerkluft mit Lederschürze über dem offenen Hemd nach links. Am unteren Rand der Name des Dargestellten. Auf dem Büstenabschnitt die Signatur H 78.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217232
Datierung: 1978. Bronze, 113 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Kunst und Technik der Medaille und Münze. Das Beispiel Berlin. Die Kunstmedaille in Deutschland 7 (1997) 301 Nr. 7.10 mit Abb.

37. Nashorn
Vorderseite: Panzernashornjungtier nach links. Unten links die Signatur Jo 79.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216262
Datierung: 1979. Bronze, 448 g, 118-108 mm

38. Ringer
Vorderseite: Zwei nackte kämpfende Ringer (nach einer Skulptur von Karl Hofer); Signatur: Jo / 79.
Rückseite: HOMMAGE / A CARL HOFER.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216263
Datierung: 1979. Bronze, 642 g, 131 mm

39. Attischer Hirtentanz
Vorderseite: Drei tanzende nackte Männer. Oben am Rand Mond mit dem Kopf der Pallas Athene nach links. Signatur Jo 79.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216258
Datierung: 1979. Bronze, 743 g, 149 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 5, 1981, 28.

40. Clemens Brentano
Vorderseite: Büste Clemens Brentanos im Dreiviertelprofil nach rechts. Unten links und unten die Signatur jh / 79.
Rückseite: CLEMENS BRENTANO. Vignette zu ‚Des Knaben Wunderhorn'. Drei stilisierte Blätter, Architektur sowie ein Horn, darüber fliegen zwei Vögel.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 1980/136, Objekt-Nr: 18216314
Datierung: 1979. Bronze, 404 g, 95 mm

41. Portal am Strom
Vorderseite: Darstellung des Kölner Doms. Signatur Jo - 79.
Rückseite: O M / GEWIDMET. Glatt bis auf zweizeilige Aufschrift.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216260
Datierung: 1979. Bronze, 1200 g, 179-98 mm

42. René Descartes
Vorderseite: 1596 1650 - RENÉ DESCARTES. Büste René Descartes in Dreiviertelprofil, leicht nach rechts gerichtet. Unten rechts die Signatur Jo.
Rückseite: COGITO / ERGO / SUM [ich denke, also bin ich]. Inschrift in drei Zeilen, unten die Jahreszahl 79.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217235
Datierung: 1979. Bronze, 99 mm

43. Thomas Mann
Vorderseite: THOMAS MANN. Kopf von Thomas Mann nach links, am Rand der Name.
Rückseite: LO GIORNO / SE N'ANDAVA E / L'AER BRUNO TOGLIEVA / GLI ANIMAI CHE SONO / IN TERRA DALLE FATICHE / LORO ED IO SOL UNO / M'APPARECCIAVA A SOSTENER / LA GUERRA SI DEL CAMMINO / E SI DELLA PIETATE, CHE RITRARRA / LA MENTE CHE NON ERRA / O MUSE O ALTO INGEGNO / OR M'AIUTATE, O MENTE / CHE SCRIVESTI CIO CH'IO VIDI, QUI SI PARRA LA / TUA NOBILITATE. DANTE. INFERNO. 16-zeilige Inschrift.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217234

Datierung: 1979. Bronze, 110 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 4 (1980) 16. Die zitierten Verse der Rückseite stammen aus Dantes 'Divina Commedia, Inferno II'.

44. Wilhelm Busch
Vorderseite: WILHELM - BUSCH. Kopf Wilhelm Buschs mit Hut in Frontalansicht mit leichter Drehung nach rechts.
Rückseite: W Busch f. Silen auf Panflöte in der rechten Hand spielend, einen Thyrsosstab in der linken Hand haltend, reitet auf einem Esel nach rechts; Grasuntergrund. Unten Namenszug von Wilhelm Busch und rechts Künstlersignatur Jo 79.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217237
Datierung: 1979. Bronze, 87 mm
Vorlage für das Porträt Wilhelm Buschs (1832-1908) ist offensichtlich sein Selbstporträt von 1894. Die Rs. der Medaille bezieht sich auf das Schlussbild aus ‚Silen', einer Bildergeschichte: *Heimwärts reitet Silen und spielt auf der lieblichen Flöte, freilich verschiedenerlei, aber doch meistens düdellütt!*

45. William Shakespeare
Vorderseite: WILLIAM SHAKESPEARE. Kopf William Shakespeares frontal mit leichter Drehung nach links nach dem mutmaßlichen Shakespeare-Porträt von Richard Burbadge oder Joseph Taylor. Rechts die Signatur jh / 80.
Rückseite: RICHARD III / ROMEO AND JULIET / SHYLOCK HAMLET / MEASURE FOR MEASURE / MERRYWIVES OF WINDSOR / KING LEAR MACBETH / OTHELLO AS YOU / LIKE IT MUCH ADO / ABOUT NOTHING / THE TEMPEST. Titel einiger Werke Shakespeares in englischer Sprache.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217253
Datierung: 1980. Bronze, 657 g, 137 mm

46. Das Narrenschiff
Vorderseite: In einem kleinen Boot sitzen fünf Personen, darunter ein Mann im Clownskostüm und mit spitzer Clownsmütze, der einen Ballon mit einem Narrengesicht hält. Zwei Personen rudern. Im Wasser schwimmt ein Hai nach rechts. Unten Signatur jh - 80.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216261
Datierung: 1980. Bronze, 293 g, 111-108 mm

47. Der kleine Fisch
Vorderseite: Fisch nach rechts. Unten die Signatur jh / 80.
Rückseite: Der kleine Fisch [in Schreibschrift]. Bis auf Werktitel glatt.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216249
Datierung: 1980. Bronze (versilbert), 77 g, 68-55 mm

48. Betroffener Engel
Vorderseite: Oberkörper eines stilisierten Engels mit gefalteten Händen und ausgebreiteten Flügeln.
Rückseite: Signatur jh / 80.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216250
Datierung: 1980. Bronze, 105 g, 79-47 mm

49. Angst
Vorderseite: Eine in ihre Glieder zerlegte, stilisierte Figur, kniend, das Gesicht vor Angst verzerrt. Unten die Signatur jh 80.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216245.
Datierung: 1980. Bronze, 131 g, 73-56 mm
Die Medaille weckt Assoziationen an die Darstellungen auf Picassos Guernica-Bild aus dem Jahre 1937, heute im Museo Reina Sofia in Madrid.

50. Otto Marzinek
Vorderseite: DR OTTO - MARZINEK. Kopf Otto Marzineks frontal mit leichter Drehung nach rechts.
Rückseite: DER MENSCH / GEWÖHNE SICH, / TÄGLICH IN DER BIBEL / ODER IM HOMER ZU / LESEN ODER MEDAILLEN / ODER SCHÖNE BILDER / ZU SCHAUEN ODER GU/TE MUSIK ZU HÖREN / GOETHE.
Neunzeilige Aufschrift, unten signiert jh 80. Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217251
Datierung: 1980. Bronze, 254 g, 95 mm, 12 h

51. Johann Sebastian Bach
Vorderseite: J. S. BACH. Kopf Johann Sebastian Bachs in Frontalansicht mit leichter Rechtsdrehung. Rechts die Signatur jh.
Rückseite: MEIN CREUTZ IN / GEDULT TRAGEN[32]. Zweizeilige Aufschrift. Unten die Jahreszahl 80.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217244
Datierung: 1980. Bronze, 292 g, 100 mm
Literatur: P. Niggl: Musiker-Medaillen II (1987) 22 Nr. 2399; Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 10, 1985.

52. Johannes Paul II.
Vorderseite: J P / II. Büste des Papstes Johannes Paul II. nach links.
Rückseite: Vereinfachtes Papstwappen aus Kreuz und dem Buchstaben M im rechten Feld. Unten links die Signatur jh 80.
Münzrand: W FÜSSEL BERLIN

32 Zu der Vorderseite fertigte Johannes Henke eine weitere Rückseite mit der Legende ‚6-stimmige Fuge – Notenschrift'. Brief von Anneliese Henke an Elke Bannicke vom 21. November 2011.

Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217245
Datierung: 1980. Bronze, 179 g, 85 mm

53. Junges der Gorgo
Vorderseite: Mädchen mit herausgestreckter Zunge, mit den Händen die Augen bedeckend; Signatur: jh / 80.
Rückseite: DAS / JUNGE / DER / GORGO.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216251.
Datierung: 1980. Bronze, 158 g, 91-59 mm
Literatur: P.-H. Martin – M. Bachmayer: Johannes Henke – ein Berliner Medailleur der Gegenwart. Faltblatt Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Münzkabinett (1985).

54. Max Liebermann
Vorderseite: MAX LIEBERMANN. Kopf Max Liebermanns nach rechts. Signatur jh 80.
Rückseite: KÖNIGIN / ODER KOHLKOPP/ IS EJAL / HAUPTSACHE / DET BILD / WIRD JUT. Ausspruch Liebermanns in vertieftem Oval.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217250
Datierung: 1980. Bronze, 416 g, 110 mm

55. Rembrandt
Vorderseite: Kopf des Rembrandt Harmensz van Rijn in Frontalansicht mit Kopfbedeckung nach seinem Selbstporträt von 1630. Unten links die Signatur jh / 80.
Rückseite: GEDANKEN / AN REMBRANDT. Glatt bis auf Werktitel.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217249
Datierung: 1980. Bronze, 270 g, 102 mm

56. Rudolf Nureyev
Vorderseite: RUDOLF - NUREYEV. Kopf Rudolf Nureyevs in Dreiviertelprofil nach links.
Rückseite: DEUTSCHE OPER BERLIN / „FÜRST MYSCHKIN“ / MÄRZ 1980. Unten die Signatur jh.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216037
Datierung: 1980. Bronze, 478 g, 124 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 5, 1981, 21.

57. Selbstporträt
Vorderseite: Büste Johannes Henkes im Dreiviertelprofil nach links. Rechts die Signatur jh / 80.
Rückseite: SELBSTPORTRAIT. Glatt bis auf Werktitel.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

Münzrand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2009/78, Objekt-Nr: 18216304
Datierung: 1980. Bronze, 178,00 g, 81,0 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille in Deutschland 7 (1997) 355 Nr. 10.18.

58. Serge Prokofieff
Vorderseite: SERGE PROKOFIEFF. Kopf Serge Prokofieffs in der Frontalansicht.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217243
Datierung: 1980. Bronze, 355,00 g, 107-114 mm
Literatur: P. Niggl: Musiker-Medaillen II (1987) 134 Nr. 3500.

59. Tilman Riemenschneider
Vorderseite: TILMAN - RIEMENSCHNEIDER. Büste Tilman Riemenschneiders in Frontalansicht mit leichter Linksdrehung mit langem Haar und einer Kappe.
Rückseite: 1980 . Sign. jh. - In eine Vertiefung eingepasstes Bildhauerwappen Tilman Riemenschneiders.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217242
Datierung: 1980. Bronze, 103 mm

60. Kontrovers
Vorderseite: Zwei stilisierte Gesichter im Halbprofil, sich einander grimmig anblikkend, der eine mit einem ovalen, der andere mit einem rechteckigen Auge. Beide getrennt durch eine tiefe Einkerbung.
Rückseite: Signatur jh / 81.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216264
Datierung: 1981. Bronze, 926 g, 151-135 mm

61. Die Domstadt
Vorderseite: DIE DOMSTADT. Fiktive Darstellung der Stadt Köln mit dem Dom und weiteren Gebäuden. Unten rechts die Signatur jh / 81.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216259
Datierung: 1981. Bronze, 617 g, 151-115 mm

62. Albertus Magnus
Vorderseite: Büste des Albertus Magnus mit halb über den Kopf gezogener Kutte nach links.
Rückseite: A / m. Signatur jh / 81.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217246
Datierung: 1981. Bronze, 298 g, 83 mm

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63. 64.

65.

66.

63. Amsterdam
Vorderseite: AMSTERDAM. Fiktive Darstellung der Giebelhäuser und Grachten von Amsterdam. Unten links und rechts die Signatur 81 - jh.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216265
Datierung: 1981. Bronze, 551 g, 133-127 mm

64. Kronos
Vorderseite: KRONOS. Kopf des einäugigen Kronos mit weit aufgerissenen Mund und bleckenden Zähnen. Im linken Feld die Signatur jh / 82.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216244
Datierung: 1981. Bronze, 112 g, 70 mm

65. Vaclaw Nijinski
Vorderseite: Kopf Vaclaw Nijinskis nach rechts. Im l. F. die Signatur jh / 81.
Rückseite: NIJINSKI. Name des Dargestellten.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217254
Datierung: 1981. Bronze, 173 g, 78-75 mm

66. Poseidon
Vorderseite: ΨΩΣΕΙΔΟΝ [Poseidon, Ψ statt Π]. Der Meeresgott Poseidon, bekleidet mit einem langen Mantel (himation), in Frontalansicht, den Kopf nach links gewendet. Der rechte Arm ist angewinkelt, in der rechten Hand einen Fisch und mit der linken Hand einen Dreizack haltend. Signatur jh / 81 links unten.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216183
Datierung: 1981. Bronze, 135 g, 94-52 mm

67. Tilman Riemenschneider
Vorderseite: Büste Tilmann Riemenschneiders mit Kappe nach rechts.
Rückseite: Bildhauerzeichen Tilman Riemenschneiders, darunter Faksimile Till Riemenschneider. Unten die Signatur jh / 81.
Rand: W FÜSSEL BERLIN
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18217252
Datierung: 1981. Bronze, 264 g, 97 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 5, 1981, 16.

68. Aspasia
Vorderseite: Porträtkopf einer Berliner Ärztin (anonym) nach links.
Objekt-Nr: 18225753
Datierung: 1981. Bronze, 221,00 g, 79,5-86 mm

67.

68. 69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

69. Nemesis
Vorderseite: Porträtbüste einer Berlinerin (anonym) in Frontalansicht.
Objekt-Nr: 18216255
Datierung: 1981.Bronze, 221 g, 82-89 mm

70. Der König in Thule
Vorderseite: DER KÖNIG - IN THULE. Kopf eines sterbenden Mannes mit Bart in Frontalansicht.
Rückseite: J W v GOETHE. Ein im Meer versinkender Weinbecher, verziert mit einem Stier und Pflanzen. Unten die Signatur jh / 82.
Acc. 1994/201, Objekt-Nr: 18216317
Datierung: 1982. Bronze, 260 g, 80 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 7, 1982, 26.

71. Das gestrauchelte Wappentier
Vorderseite: Vorderkörper des nieder gesunkenen Berliner Bären mit gesenkten Kopf und geschlossenen Augen nach rechts, der Kopf in Dreiviertelдrehung. Signatur jh / 82.
Rückseite: DAS GESTRAUCHELTE / WAPPENTIER. Unten zweizeilige Aufschrift.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216266
Datierung: 1982. Bronze, 356 g, 115-97 mm
Der Bär ist seit 1280 das Wappentier der Stadt Berlin.

72. Bertolt Brecht
Vorderseite: Kopf Bertolt Brechts in der Frontalansicht. Links die Signatur jh / 82.
Rückseite: b b. Signatur Brechts.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216042
Datierung: 1982 (nach Entwürfen von 1952). Bronze, 203 g, 102-95 mm

73. Albert Einstein
Vorderseite: ALBERT - EINSTEIN. Kopf Albert Einsteins in der Frontalansicht. Im l. F. die Signatur jh / 82.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr. 18216038
Datierung: 1982. Bronze, 215 g, 102-96 mm

74. Heinrich von Kleist
Vorderseite: HEINRICH - VON KLEIST. Kopf des Heinrich von Kleist in der Frontalansicht.
Rückseite: Aufrecht stehender Lorbeerzweig. Unten die Signatur jh / 82.
Acc. 1994/201, Objekt-Nr: 18216313
Datierung: 1982. Bronze, 356 g, 110-105 mm

Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) 76; XIX Congresso F.I.D.E.M. Firenze 1983, 149 Nr. 591 mit Abb.

75. Joachim Ringelnatz
Vorderseite: Kopf von Joachim Ringelnatz nach links.
Rückseite: Joachim / Ringelnatz [in Fraktur-Schreibschrift]. Unter dem Namen des Dargestellten unten die Signatur jh / 82.
Acc. 2009/81, Objekt-Nr: 18216309
Datierung: 1982. Bronze, 404 g, 89 mm

76. Josef Höffner
Vorderseite: Porträt von Kardinal Höffner nach links. Rechts am Rand die Signatur jh / 82.
Rückseite: IUSTITIA ET CARITAS -/ J C H A C [Josef Cardinal Höffner Archiepiscopus Coloniensis]. Patriarchenkreuz.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216064
Datierung: 1982. Bronze, 175 g, 81 mm

77. Johann Wolfgang von Goethe
Vorderseite: Kopf von Johann Wolfgang von Goethe nach rechts. Unten die Signatur jh.
Rückseite: J W v GOETHE / 1982. Ein stilisierter Baum.
Acc. 1994/201, Objekt-Nr: 18216316
Datierung: 1982. Bronze, 201 g, 88 mm
Literatur: W. Steguweit: Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek. Das Kabinett 1 (1994) 31 Nr. 40 (ohne Abb.).
Das Bildnis ist nach Angaben des Künstlers nach der Zeichnung von Georg Friedrich Schmoll aus dem Jahre 1774 gefertigt worden. Der Baum auf der Rückseite bezieht sich auf ‚Mephisto als Baum' aus dem Urfaust, Vers 432 f.

78. Der heilige Franziskus
Vorderseite: Kopf des heiligen Franziskus mit Tonsur und Mönchskutte (nach dem Fresko im Kloster San Benedetto zu Subiaco).
Rückseite: ST FRANZISCUS. Unten die Signatur jh / 82.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216043
Datierung: 1982. Bronze, 230 g, 98-95 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 8 (1983) 10.

79. Tanz der Stunden
Vorderseite: Eine Tänzerin mit weitem Rock in Tanzpose nach rechts. Links die Signatur jh / 83.

Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216247
Datierung: 1983. Bronze, 114 g, 83 mm

80. Kurt Tucholsky
Vorderseite: KURT TUCHOLSKY. Kopf Kurt Tucholskys in der Frontalansicht.
Rückseite: SCHLOSS GRIPSHOLM. Ansicht von Schloss Gripsholm. Im Vordergrund der See und ein großer Baum. Unten die Signatur jh / 83.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216094 (18192)
Datierung: 1983. Bronze, 277 g, 115 mm
Literatur: Medaillenkabinett. Mitteilungsblatt der Deutschen Medaillengesellschaft e. V. Köln 10 (1985) 25.

81. Albrecht Dürer
Vorderseite: Kopf Albrecht Dürers im Dreiviertelprofil nach links, nach dem Selbstbildnis von 1519 in der Bremer Kunsthalle. Unten sein Monogramm A D. Im r. F. die Signatur jh / 84.
Rückseite: 1506. Skizze einer weiblichen Büste nach einer Randzeichnung aus Dürers Brief an Pirckheimer vom 8. September 1506.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216063
Datierung: 1984. Bronze, 164 g, 86-78 mm

82. Karl Marx
Vorderseite: Kopf von Karl Marx im Dreiviertelprofil nach links.
Rückseite: AUCTOR [Autor]. Unten die Signatur jh / 84.
Acc. 1985/108, Objekt-Nr: 18216315
Datierung: 1984. Bronze, 253 g, 97-92 mm

83. Paul Klee
Vorderseite: Kopf Paul Klees im Dreiviertelprofil nach links, nach einem zeitgenössischen Foto von Hugo Erfurth aus den 20er Jahren. Rechts die Signatur jh / 84.
Rückseite: PAUL KLEE. Klee-Zeichnung ‚Schalk' aus dem Jahre 1939.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216065
Datierung: 1984. Bronze, 175 g, 87-84 mm

84. Meister Bertram
Vorderseite: meister bertram - aus minden 1340–1415. Bärtiges Brustbild mit Mütze des Meisters Bertram.
Rückseite: ave maria - gracia plena dominus tecum. Maria mit Buch und Taube, umgeben von Nimbus und Schriftband. Signatur jh / 1985 links am Rand.
Acc. 2013/269, Objekt-Nr: 18235041
Datierung: 1985. Bronze, 29,45 g, 42 mm, 12 h
K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 19 f.

85. Machiavelli
Vorderseite: Kopf Niccolò Machiavellis im Dreiviertelprofil nach links. Im r. F. die Signatur jh / 85.
Rückseite: MACHIAVELLI. Name des Dargestellten.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216093
Datierung: 1985. Bronze, 123 g, 71 mm

86. King Lear
Vorderseite: Stilisierter Kopf mit Krone in Frontalansicht. Rechts die Signatur jh / 85.
Rückseite: KING LEAR. Bis auf Werktitel glatt.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216096
Datierung: 1985. Bronze, 133 g, 71 mm

87. homo faber (Siegmund Schütz)
Vorderseite: Kopf des Siegmund Schütz nach rechts über die Medaille ‚Die Schwimmerin' gebeugt, an der er, mit einem Gravierstichel in der rechten Hand, arbeitet.
Rückseite: HOMO FABER. Aufschrift, unten die Signatur jh / 85.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216066
Datierung: 1985. Bronze, 142 g, 79-71 mm
Als ‚Homo faber' (der schaffende Mensch) wird ein praktischer, technisch begabter Mensch bezeichnet, der Mensch als Urheber der Zivilisation.

88. Mindener Geschichtstaler
Vorderseite: MINDEN. Stadtansicht von Minden mit einer Kirche und vielen Häusern, der Weser mit einer Brücke, dahinter Landschaft; Signatur: jh / 1986.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216257
Datierung: 1986. Bronze, 471 g, 135 mm
K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 27.

89. Minden
Vorderseite: MINDEN. Medaille aufgeteilt durch ein horizontales schmales Band (ein Brückenübergang) sowie ein vertikales breites Band (für die Weser) mit Wellenlinien. Rückseite: IUS ET / AEQUITAS / CIVITATUM / VINCULA [Recht und Gerechtigkeit sind die festen Bänder der Gemeinwesen]. Signatur: 19 - jh - 86
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216181
Datierung: 1986. Bronze, 293 g, 78-83 mm
Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts lautet der Wahlspruch der Stadt Minden: Ius et aequitas civitatum vincula.
Literatur: K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 27.

90. Fridericus Rex
Vorderseite: FRIDERICUS - REX 1786 1986. Kopf Königs Friedrich II. von Preußen im Dreiviertelprofil nach links.
Rückseite: DIE / BEWOHNER / DES FÜRSTENTUMS / MINDEN HABEN GEIST / ES IST DAS BESTE VOLK / DER WELT - ARBEITSAM / GEWERBSTÄTIG UND TREU / FRIEDRICH DER GROSSE / IN SEINEM TESTAMENT / VON 1768 / MÜNZFREUNDE MINDEN. Elfzeilige Aufschrift, unten die Signatur 19 jh 86.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216095
Datierung: 1986, Bronze, 522 g, 140 mm
Literatur: Geldgeschichtliche Nachrichten 115 (1986) 293; K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 21 (Mindener Geschichtstaler Nr. 16).

91. Fridericus Rex
Vorderseite und Rückseite: wie oben.
Rand: B H MAYER PFORZHEIM 1000
Acc. 2013/59, Objekt-Nr: 18232953
Datierung: 1986, Silber, 29 g, 42 mm
Literatur: wie oben. Die Gussmedaille zum Thema siehe oben 18216095.

92. Monika Bachmayer
Vorderseite: Kopf Monika Bachmayers in Frontalansicht, mit leichter Drehung nach links. Im rechten Feld die Signatur jh / 86.
Rückseite: DR. MONIKA BACHMAYER - XL. In der Mitte ein neunstrahliger Stern.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216097
Datierung: 1986. Bronze, 238 g, 97 mm

93. Monika Bachmayer
Vorderseite: Kopf Monika Bachmayers nach links. Im r. F. die Signatur jh / 86.
Rückseite: DR. MONIKA / BACHMAYER.
Acc. ohne Nummer, Objekt-Nr: 18225751
Datierung: 1986. Bronze, 212 g, 90 mm

94. Aufruhr
Vorderseite: Über die Fläche verteilt runde und länglich spitze, auch winklige Formen.
Rückseite: AUFRUHR. Signatur jh 89.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18206981
Datierung: 1989. Bronze, 164 g, 75–77 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland 1988-1991 (1992) 44 Nr. 59.
Der Künstler hat die Medaille wie folgt erläutert: *Letztes Zuschlagen der Staatsmacht, die niemand mehr fürchtete.*

78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

85.

86.

87.

95. Wenn der Damm bricht
Vorderseite: Aus Dreiecken und Vierecken gebildete geometrische Formen, die sich auf der rechten Hälfte der Fläche stauen, aber durch die Öffnung eines Durchlasses waagerecht über die Fläche nach links entweichen.
Rückseite: WENN DER DAMM BRICHT. Signatur unten jh 89.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18206950
Datierung: 1989. Bronze, 82–90 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland 1988-1991 (1992) 45 Nr. 60.
Der Künstler hat die Medaille wie folgt erläutert: *Die erste schmale Lücke im antifaschistischen Schutzwall.*

96. Groteske Versteinerung
Vorderseite: Vier maskenhafte Gesichter, neben- und untereinander angeordnet. Je eines lächelnd, ernst, skeptisch und verzerrt.
Rückseite: GROTESKE / VERSTEINERUNG. Werktitel und unten die Signatur jh / 89. Mitte rechts der Buchstabe A.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216246
Datierung: 1989. Bronze, 334 g, 88–71 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland 1988-1991 (1992) 44 Nr. 58.
Der Kommentar des Künstlers zum Titel: *Die Spitzen des Staates. Wen man erkennt, der ist gemeint.*

97. Lange Trennung
Vorderseite: Stilisierter Umriss von Deutschland, in geometrische Formen eingeteilt und getrennt durch einen Graben.
Rückseite: LANGE TRENNUNG. Werktitel, darunter die Signatur jh / 89. Im r. F. ein A.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216254
Datierung: 1989. Bronze, 701 g, 145 mm

98. Die Römer an der Weser
Vorderseite: VOR 2000 JAHREN - 12 VOR BIS 16 NACH CHRISTUS - DIE RÖMER AN DER WESER // LIBURNE / ACTUARIE. Signatur jh / 1988 unter den Schiffen.
Rückseite: NERO CLAUDIUS DRUSUS RÜCKTE BIS ZU DEN CHERUSKERN AN DIE WESER VOR - AUS CASSIUS DIO 54 33 // RÖMERLAGER. Stilisierte Draufsicht eines Römerlagers an der Weser.
Acc. 2013/268, Objekt-Nr: 18235040

88.

89.

90.

91.

92.

93.

94.

95.

96.

97.

98.

Datierung: 1990. Bronze, 30,17 g, 42 mm, 12 h
Literatur: K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 23 (Mindener Geschichtstaler Nr. 18).

99. Johannes Wesling
Vorderseite: JOHANNES WESLINGIUS MINDANUS. Brustbild des Johannes Wesling nach links. Unter dem Kragen Signatur jh / 1990
Rückseite: JWM / * 1598 IN MINDEN / + 1649 IN PADUA / ANATOM CHIRURG UND / BOTANIKER DER UNIVERSITÄT / PADUA ENTDECKER DES / THORAXALEN LYMPHSYSTEMS / BEGRÜNDER DER VERGLEICHENDEN / ANTATOMIE UND PATHOLOGIE / AUTOR DES HANDBUCHES / SYNTAGMA ANATOMICUM / ERNEUERER DES BOTANISCHEN / GARTENS VON PADUA / MÜNZFREUNDE / MINDEN. Fünfzehnzeilige Inschrift.
Acc. 2013/125, Objekt-Nr: 18235039
Datierung: 1990. Bronze, 27,66 g, 42 mm, 12 h
Literatur: K. Marowsky und R. Knappe: Mindener Geschichtstaler (²1991) 26f. (Mindener Geschichtstaler Nr. 20).

100. Europa mit dem Stier
Vorderseite: ΕΥΡΩΠΑ [Europa]. Nach links sitzender Stier mit heraushängender Zunge, eine nackte stilisierte Frauengestalt mit offenem Haar an ihn gelehnt. Unten die Signatur jh / 1991.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216182
Datierung: 1991, Bronze, 230 g, 108 mm

101. Fünfzig Jahre Zweisamkeit
Vorderseite: 1946 - 1996. Büsten von Anneliese und Johannes Henke in Frontalansicht, einander zugewandt. Rechts die Signatur jh.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr. 18216104
Datierung: 1996. Silber, 145 g, 80–99 mm
Literatur: W. Steguweit (Hrsg.): Die Kunstmedaille in Deutschland 10 (1999) 137 f. Nr. 163.

102. Junger Bär
Vorderseite: Aufrecht stehender junger Bär im Profil nach links, die Vordertatzen erhoben. Unten Signatur jh / 2002.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216267
Datierung: 2002. Bronze, 771 g, 171 mm

103. Gustaf Gründgens
Vorderseite: Kopf des Gustaf Gründgens in Frontalansicht. Rechts die Signatur jh / 2003.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216098
Datierung: 2003. Bronze, 253 g, 99–90 mm

99.

100.

101.

102.

103.

104.

105.

106.

107.

108.

109.

104. Nestor (Peter Berghaus)
Vorderseite: NESTOR. Porträt von Peter Berghaus mit Brille in Dreiviertelansicht. Im linken Feld die Signatur jh / 2004.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216102
Datierung: 2004. Bronze, 292,00 g, 119–85 mm
Literatur: Vgl. G. Dethlefs: Johannes-Henke-Schenkung, in Numismatisches Nachrichtenblatt 54 (2005) 252 (Exemplar im Westfälischen Landesmuseum Münster ohne Brille und mit anderem Umriß).

105. Peter-Hugo Martin
Vorderseite: DR. PETER HUGO MARTIN. Kopf Peter-Hugo Martins nach links. Unten rechts die Signatur jh / 2004.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216099
Datierung: 2004. Bronze, 218,00 g, 118 mm

106. Benedikt XVI.
Vorderseite: BENEDIKT XVI. Büste Papst Benedikt XVI. mit Pileolus nach links. Rechts die Signatur jh / 2005.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216100
Datierung: 2005. Bronze, 326,00 g, 120–97 mm

107. Anneliese
Vorderseite: Porträt von Anneliese Henke in Dreiviertelansicht nach links. Unten rechts die Signatur jh 2005. Im r. F. AH (ligiert).
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216103
Datierung: 2005. Bronze, 320 g, 108 mm

108. Selbstporträt
Vorderseite: Kopf Johannes Henke in Frontalansicht. Rechts die Signatur jh / 2005.
Acc. 2008/174, Objekt-Nr: 18216105
Datierung: 2005. Bronze, 291 g, 108 mm

109. Ganesha
Vorderseite: Tanzender Ganesha mit Ratte. Am Rand links die Signatur jh 2006.
Acc. 2013/266, Objekt-Nr: 18235036
Datierung: 2006, Bronze, 90 mm
Diese Medaille steht im Zusammenhang mit den Ehrungen für Peter Berghaus, der den Gott Ganesha auf seinem ex libris zeigte.

Zur leichteren Auffindbarkeit sind zum Abschluss noch einmal die Personen alphabetisch mit Katalognummer aufgelistet, zu denen Johannes Henke Medaillen geschaffen hat[33]:

- Adenauer, Konrad (1967): 14
- Albertus Magnus (1981): 82
- St. Antonius (1984, 1985)
- von Assisi, Franz (1982): 78
- St. Augustinus (1984)
- Bach, Johann Sebastian (1975, 1980): 27, 51
- Bachmayer, Monika (1986): 92, 93
- van Beethoven, Ludwig (1970): 17
- Benedikt XVI. (2005): 106
- Berghaus, Peter (2004): 104, 109
- von Bismarck, Otto (1943): 1
- Böckler, Hans (1973): 21
- Bolívar, Simón (1974): 23
- Brandt, Willy (1971): 18
- Brecht, Bertolt (1982): 72
- Brentano, Clemens (1979): 40
- Busch, Wilhelm (1979): 44
- de Coubertin, Baron Pierre (1972): 19
- Dahs, Hans (1973): 22
- Descartes, René (1979): 42
- Dürer, Albrecht (1984): 87
- Druen, Anita (1980)
- Einstein, Albert (1982): 73
- Friedrich II (1986): 21, 90
- Füssel, Wilhelm (1978): 36
- Gerhardt, Paul (1976): 30
- von Goethe, Johann Wolfgang (1982): 77
- Gotkowsky, Johannes Ernst (1975)
- von Grimmelshausen, H. J. Christoph (1976): 29
- Gründgens, Gustaf (2003): 103
- Heine, Heinrich (1945): 2
- Henke, Anneliese (1953, 1983, 2005): 9, 107
- Henke, Johannes (1953, 1980, 2005): 8, 57, 108
- Hofer, Karl (1952): 7
- Höffner, Josef Kardinal (1982): 76
- Johannes Paul I. (1978)
- Johannes Paul II. (1980): 52
- Klee, Paul (1984): 83
- von Kleist, Heinrich (1977, 1982): 32, 33, 74
- Liebermann, Max (1980): 54
- Machiavelli, Niccolò (1985): 85
- Mann, Heinrich (1975)
- Mann, Thomas (1975, 1979): 25, 28, 43
- Marcks, Gerhard (1952)
- Marowsky, Klaus (1986 oder 1987)
- Martin, Peter-Hugo (2004): 105
- Marx, Karl (1984): 82
- Marzinek, Otto (1980): 50
- Meister Bertram (1984): 84
- Mozart, Wolfgang Amadeus (1955): 10
- Nijinski, Waclaw (1981): 65
- Nureyev, Rudolf (1980): 56
- Prokofieff, Serge (1980): 58
- Raffael (1983)
- Reuter, Ernst (1955, 1969): 11, 15, 20
- Riemenschneider, Tilman (1980, 1981): 59, 67
- van Rijn, Rembrandt Harmenszoon (1980): 55
- Ringelnatz, Joachim (1977, 1982): 34, 75
- Schiller, Friedrich (1941)
- Schütz, Siegmund (1956, 1985): 12, 87
- Schumacher, Kurt (1946) : 3
- Schwan, Arno (1969): 16
- Schweitzer, Albert (1975): 24, 26
- Shakespeare, William (1980): 45
- Sintenis, Renée (1978): 35
- Tucholsky, Kurt (1983): 80
- Turner, William (1984)
- Wesling, Johannes (1990, 2004): 99
- Zille, Heinrich (1980)

33 Nicht alle Arbeiten sind im Katalog abgebildet, sie sind aber zumindest in Anm. 6 erwähnt.